

Sieben Spiele, sieben Goals – und ein Sieg.

18. Januar 2015

Wie Wahoo Zürich „Zweiter von hinten“ wurde

Gefühlt war das Becken vier Meter tief. Da konnte Philipp noch so sehr auf die Beschriftung am Beckenrand hinweisen, welche das gekachelte Becken als 2,20 Meter tief auswies. Für Stefan blieben es gefühlte vier Meter. Erst recht, als er nach dem ersten Spiel schnaufend am Beckenrand lag, nach Luft rang, und sein Puls pochte und pochte und pochte.

Aber der atemlose Kraftakt morgens um 9 Uhr im Turiner „Piscina Stadio Monumentale“ hatte sich für die Wahoos gelohnt, genauso wie das Frühstück in dem Turiner Hostal. Als Ziel hatten sich die Zürcher Unterwasserhockey-Spieler für das „2nd Invitational Gianduitto Tournament“ fünf Tore gesetzt - im ganzen Wettbewerb, versteht sich. Von Sieg war kein Rede, so vermessen wollte man dann doch nicht sein.

Und jetzt sass man da kurz nach dem Auftaktspiel gegen „H2BO“ aus Bologna und freute sich nicht nur über die ersten Goals im ersten Spiel, sondern zugleich über den ersten Sieg. Waaahhhoo.

Dieser Sieg sollte zwar die Ausnahme bleiben, dafür aber folgten in den weiteren sechs Spielen noch einige Goals. Wie gesagt: Fünf waren anvisiert worden. Sieben wurden es schliesslich.

Und so reichte es unterm Strich für den vorletzten Platz. Oder wie es einer der Wahoo-ler pffiffig formulierte: „Es kommt nur auf die Perspektive an: Wir sind Zweiter von hinten.“

Ach ja, für einen Pokal reichte das zwar nicht. Aber das einzige Schweizer Team durfte mit italienischer Schokolade zurückfahren. Wer hat die eigentlich gegessen?

Das Team: Zsuzsa Borsa, Bettina Gübeli, Fanny Hettrich, Philipp Hupp, Tulin Kaman, Krishna V Murthy, Oliver Ly, Martin Reed, Stefan Säemann, Robin Schwarber, Janine Sueess sowie ein Fünf-Liter-Bierfass und die ein oder andere Flasche Limoncello

Stefan